

## Wie man sich am Asientrend beteiligen kann

Die asiatischen Schwellenländer als Motor für die Weltkonjunktur

JOHANNES T. BARTH\*



Ein vielzitiertes Sprichwort lautet «Bilder sagen mehr als Worte». In Bezug auf die Entwicklung, die Asien wirtschaftlich eingeschlagen hat und in Zukunft weiter nehmen wird, gibt es wohl keine Grafik, die das Thema anschaulicher darstellt, als die untenstehende.

Die Grafik zeigt den prozentualen Anteil der Schwellen- und Industrieländer in Bezug auf verschiedene Richtgrößen. Dabei werden Gegensätze deutlich, die krasser kaum sein könnten und die weitere Entwicklung der Schwellenländer nachhaltig beeinflussen werden. So zum Beispiel beträgt die zum Handel freigegebene Marktkapitalisierung aller Unternehmen in den Industrieländern 90 Prozent und die der Schwellenländer gerade einmal 10 Prozent, obwohl der Anteil an der Weltbevölkerung in den Schwellenländern beinahe 85 Prozent beträgt (gegenüber ca. 15 Prozent in den Industrieländern).

**Breite Mittelschicht entsteht.** Also wenn Wachstum der Motor der Konjunktur ist, dann ist Asien der Markt, in den man investiert sein muss. Denn das Wachstum dort ist zweifelsohne am grössten und sollte es auch in Zukunft bleiben. Nirgendwo auf der Welt steigt der Anteil der exklusiven Dollar-Millionäre so rasant wie in Asien. Ausserdem entsteht eine breite Mittelschicht. Damit nimmt nicht nur der Wohlstand im Allgemeinen zu, sondern auch der Konsum. Schon 2005 stellten die asiatischen Verbraucher ein Viertel der weltweiten Kaufkraft dar. Und im Gegensatz zu vielen westlichen Industrieländern ist die demografische Entwicklung sehr günstig, da mehr als die Hälfte der Bevölkerung Asiens 30 Jahre oder jünger ist.

**Prominente Promotoren.** So ist es nicht verwunderlich, dass Asien als Anlagethema viele

prominente Befürworter hat. Marc Faber, ein ausgewiesener Asien-Kenner, der 1997 vor der Asienkrise dortige Investments sehr pessimistisch einstufte, sagt heute, dass anders als in der westlichen Welt, das Thema Verschuldung abgesehen von Japan kein grosses Problem darstellt. Mark Mobius, der Portfolio Manager des Templeton Asian Growth Funds, hält die Bewertungen in Asien nicht für übertrieben und sieht nicht nur das steigende Pro-Kopf-Einkommen, sondern auch China als Zugpferd für die gesamte asiatische Region. Auch Bill Gross, der Gründer von PIMCO, der den Begriff der «Neuen Normalität» prägte und damit eine Phase stagnierender Wirtschaft, sehr tiefer Zinsen, des fortschreitenden Abbaus von privaten Schulden, allgemein höhere Niveaus von Arbeitslosigkeit und eines schwächeren Konsums bezeichnet, sieht das Gewicht der Schwellenländer weiter wachsen. Und nicht zuletzt Jim Rogers, einst zusammen mit George Soros Gründer des Quantum Hedgefonds und frühzeitiger Vorhersager der Rohstoff-Rallye, sieht China nach wie vor als den besten Standort für Investoren an.

Wenn man dies liest und einmal die generelle Entscheidung für Asien-Investments ge-

troffen hat, stellt sich jedoch schnell die Frage, wie man sich am besten am Asientrend beteiligen kann. Hierbei gilt es zu beachten, ob man aktiv oder passiv investiert sein möchte. Dies ist auch eine Frage der Zeit, die einem zur Verfügung steht, verschiedene Titel oder Märkte intensiv zu verfolgen, und des mit der Anlage verbundenen Risikos.

**Direkte und indirekte Anlagen.** Aktive Investments können direkt, d. h. in Form von Beteiligungen an Unternehmen durch Aktienkäufe in bestimmten Ländern erfolgen, oder aber indirekt in Anlagefonds bestimmter Regionen, Länder oder Branchen. Hierbei gilt es zu beachten, dass Direktinvestments in vereinzelt asiatischen Ländern wie z.B. Indien und China grossen Beschränkungen unterliegen. Da wir uns nicht anmassen wollen, die unternehmensspezifischen Faktoren aus der Ferne auch nur annähernd so gut zu kennen und zu beurteilen wie in der Schweiz oder in Europa, raten wir Anlegern, dies einem professionellen Portfoliomanager zu überlassen, der über einen entsprechenden Leistungsausweis verfügt und sich schon länger mit dem Thema befasst. In diesem Zusammenhang erscheint der Bereich der

erneuerbaren Energien vielversprechend, da sich China der Energieproblematik vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Wachstums und der zunehmenden Bevölkerung bewusst ist und diesen Bereich staatlich fördert. Der Asian Solar & Wind Fund ist ein sehr interessantes Investment mit genau diesem Fokus.

Darüberhinaus würden wir für gewisse liquide Märkte auch aufgrund der Kostenstruktur ein passives Investment in Form eines Exchange Traded Funds (Fonds in Form von Sondervermögen, das an der Börse gehandelt, meist passiv verwaltet wird und meist einen zugrundeliegenden Index abbildet) empfehlen, da sie die zugrundeliegenden Indizes sehr genau replizieren und im Gegensatz zu Fonds keine zusätzlichen Gebühren anfallen. Jedoch sollte man beachten, dass diese Vehikel für den hiesigen Investor meistens keine Währungsabsicherung beinhalten und man somit generell einem möglicherweise hohen Währungsrisiko ausgesetzt ist.

**Warum nicht ABB oder Holcim?** Solche Anleger, die lieber in der Heimat investieren, aber dennoch am Asientrend partizipieren möchten, bleibt dann noch die Möglichkeit, sich in ihrem Portfolio auf Unternehmen zu fokussieren, deren Gewinnwachstum vor allem von den asiatischen Schwellenländern abhängt. So generierten ABB im vierten Quartal 51% ihrer Aufträge und Holcim ca. 50% des Umsatzes und 70% des operativen Ebitda in den Schwellenländern, davon alleine 25% Umsatz und 33% Ebitda im Asien-Pazifik-Raum (ohne Australien und Neuseeland).

Wir als unabhängiger Vermögensverwalter erachten den Asientrend als nachhaltig und entsprechende Anlagen mit Schwerpunkt Asien gehören aktuell aufgrund der besseren Wachstumsaussichten unserer Meinung nach in jedes gut diversifizierte Portfolio.

\*Johannes T. Barth (39), CEO Salfort AG

Volkswirtschaftliche Indikatoren von Entwicklungs- und industrialisierten Ländern

